

Liebe Mitchristen
im Pfarrverband Grafenau,



die Weihnachtszeit ist vorbei, auch in der Liturgie normalisiert sich die Lage wieder. Die grüne Farbe des Messgewands macht das deutlich. Der Alltag hat uns wieder fest im Griff und fordert sein Recht ein. So beginnt auch spätestens nach dem Fest der „Heiligen Drei Könige“ die Müllabfuhr mit der Beseitigung der Christbäume. Die Geschäftswelt schreitet noch schneller voran. Die Schaufenster in den Auslagen der Geschäfte werden rasch auf Fasching und Erstkommunion umfunktioniert. So wundert es nicht, dass manch einer in Anlehnung an den Psalmisten spätestens Anfang Januar sagt: „Übersatt ist meine Seele...“. Und doch ist unser Herz schon wieder voll von neuen Wünschen für das neue Jahr. Beim ersten Johannesbrief 3,22 heißt es daher in der Lesung: „Alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm...“. Wie hat er das wohl gemeint? Erwartet uns vielleicht das reinste Schlaraffenland, in dem alle Wünsche in Erfüllung gehen. Nur zu! Nur nicht zu bescheiden sein mit unserer Wunschliste für 2019. Doch halt! Denn gleich anschließend schreibt Johannes, dass auch eine Voraussetzung unbedingt gegeben sein muss, damit das so ist: „...weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt.“ Aber- tun wir das auch?

2019 hat Neues begonnen. Altes ist zurückgeblieben. 2018 wird nie mehr wiederkommen. Nachdenklichkeit kommt auf zu Beginn des neuen Jahres, Hoffnung und Zuversicht. Dabei haben wir vieles von dem, was kommen wird, nicht in der Hand. „Es kommt, wie es kommt“, sagen wir. Das Jahr 2019 ist noch jung. Es duftet nach Frische und Neuheit. Neues hat für uns immer einen Reiz. Nur: Wie macht man das, „neuer Mensch“ zu werden. Erneuerung stellt sich nicht dort ein, wo wir das Alte mühelos einfach abwerfen. Erneuerung beginnt vielmehr dort, wo wir das Alte, das uns Belastende, ganz bewusst loswerden wollen. Das, wofür wir uns schämen und worin wir uns oft selber nicht mehr verstehen. Sie beginnt dort, wo wir das Dunkle in uns, unsere Schwächen, nicht mehr ableugnen und auch dazu stehen. Das klingt vielleicht paradox. Aber nur dann gelingt es uns, wieder neu zu beginnen mit all unseren guten Vorsätzen.

Ein neuer Anfang! Welch ein Geschenk! Warum? Gott hat dieses Jahr mit uns begonnen. Er lässt uns auf unserem Weg nicht allein, er geht mit uns, gibt uns die Richtung vor, er hält uns fest in seiner Hand. Lassen wir uns von ihm führen in das Neue, Unbekannte, in ein Leben voll der Gnade - jeden Tag aufs Neue. Werden wir zu „Abenteurern des

Glaubens“ und beherzigen wir das, was der Salesianer Don Bosco uns zuruft: „Halte dich an Gott wie der Vogel, der doch nicht aufhört zu singen, auch wenn er spürt, dass der Ast nachgibt, weil er weiß, dass er Flügel hat.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen
ein gesegnetes, glückliches neues Jahr 2019.

P. Bobby Joseph,
Pfarrvikar
im Pfarrverband Grafenau